

7. Stand und Bewegung der Bevölkerung.

Von Professor Dr. *Basse*, Director des städt. statist. Amtes.

Bis zum Anfange des vorigen Jahrhunderts war die Bevölkerungszahl von Leipzig deshalb eine schwankende, weil nur die durch Mauer und Graben umgebene innere Stadt steinerne Häuser hatte, die in Holzhäusern lebende Bevölkerung der Vorstädte aber durch Feuersgefahr und Belagerungen häufig auf Jahrzehnte vertrieben wurde, um dann schnell wieder anzuschwellen. Während des dreißigjährigen Krieges wurden die Vorstädte besonders oft niedergebrannt und nur ein kleiner Theil der Bewohner konnte Aufnahme in der schon an sich dicht bewohnten und bevölkerten inneren Stadt finden. Als gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Vorstädte sich wieder erhoben hatten, zählte man im Jahre 1680 in der innern Stadt einschließlich der in dieser gelegenen Universitätscollegien 757 Häuser und in den Vorstädten 510, zusammen 1267 Häuser. Die Häuser der Vorstädte werden aber kaum so dicht bewohnt gewesen sein, wie die der innern Stadt, schon deshalb nicht, weil sich unter diesen 510 Häusern der Vorstädte viele Gärtnerhäuser befunden haben. Dies ergibt sich aus den Nachrichten über eine im Jahre 1699 vorgenommene Zählung. Bei dieser wurden in der innern Stadt 725 Häuser und 2 Freihäuser und in den Vorstädten 367 Häuser „ohne die Gärtnerhäuser“ ermittelt. Wüste Stellen oder Plätze wurden 317 vor der Stadt gezählt, „so theils in die Fortification vormalen eingezogen, theils der Fortification zu nahe und nicht aufgebaut werden dürfen oder können“.

Die Einwohnerzahl „ungefähr an Manns- und Weibspersonen incl. Kinder und Gesinde, jedoch ohne Nachzählung“, wurde auf 15 653 Seelen festgestellt, „worunter die meisten arme Tagelöhner, Kinder, Dienstgesinde und sonst geringes Volk“. Selbstige Bürger wurden 695 in der Stadt, 336 vor den Thoren gezählt. Die 620 unangesessenen Bürger und die 900 Pfahlbürger oder sogenannten Bettelleute sind leider nicht nach innerer Stadt und Vorstadt unterschieden.

Wenn man bedenkt, daß es damals in der inneren Stadt noch Höfe mit landwirthschaftlichem Betriebe gab, und daß auch jetzt die innere Stadt noch weniger bewohnte bebauten Grundstücke hat als im Jahre 1680, nämlich 1890: 713 — so darf man aus diesen Nachrichten auf die Thatsache schließen, daß es schon 1699 in Leipzig eine dichtgedrängt wohnende zahlreiche arme Bevölkerung gegeben hat.

Neunzig Jahre später — 1788 — constatirt Mirabeau die große Dichtigkeit des Wohnens in Leipzig.